



Predigt zu Jak. 5,7-8

"So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe."

Liebe Gemeinde,

wie wirkt der Appell „Geduld, hab doch Geduld!“ auf sie, auf euch?

I. Vielleicht ist da zuerst eine innere Distanz.

Geduld - das hört sich nach langer Warteschleife an, z.B. beim Telefonat, wenn Sie eine Bestellung oder Reklamation schnell noch weitergeben möchten, und dann leichte klassische Musik ertönt, darüber gelegt sind die Worte „... bitte haben Sie ein wenig Geduld, wir sind sofort für sie da,“ ... wieder klassische Musik und erneut... „bitte haben Sie ein wenig Geduld, wir sind sofort für sie da“.... . Noch ein paar Mal das Gleiche und sie sind mit ihrer Geduld am Ende, legen den Hörer auf bzw. drücken fest entschlossen die entsprechende Taste zum Beenden des Gesprächs. Aber sie sind damit kein Stück näher an ihrem Ziel.

Geduld – damit könnte auch ein Gefühl von Langeweile verbunden sein, z. B. in Unterrichtsstunden, die überhaupt nicht enden wollen; dann ist die Zeit lang und sehnsüchtig wird das erlösende Klingeln erwartet. Die Zeit ist überbrückt. Aber auch nicht mehr und nicht weniger.

Geduld – damit kann „etwas Abstraktes, ohne Ziel, etwas das so vorbeirauscht“ gemeint sein, wie z.B. beim Durchblättern von Zeitschriften in einer Wartezone. Bringt einen eigentlich auch nicht weiter.

Geduld – damit könnte an mitleidsvolle Blicke oder Worte erinnert werden, z.B. in langer Krankheit oder bei Trauer. Geduld kann hier tröstlich empfunden worden sein.

Geduld, geduldig sein. Manche werden auf die Geduldsprobe gestellt und manche haben eine Engelsgeduld. Mal ehrlich, sind sie ein Gedulds Mensch? Und wollen sie überhaupt einer sein?

Was für ein Image wäre damit verbunden? Ist der Geduldige vielleicht ein kraftloser Langweiler? Einer der sich still verhält, nicht auffällt, nicht nörgelt wenn es länger dauert, ein Nichtssagender oder vielleicht sogar ein Dummer, weil er alles einfach so hinnimmt, eben scheinbar nur dasitzt und wartet?

Oder ist der Geduldige der Bewundernswerte, der sich nicht aus der Ruhe bringen lässt? Trägt der oder die Geduldige irgendetwas in sich, das ihnen angenehm ist? Ist das eine Person, die sich Zeit nimmt, überlegt oder zuhört, eine, die man gern aufsucht, wenn ein guter Rat gebraucht wird oder die mit anpackt, auch wenn es mal länger dauert?

Ach was, Geduld, das passt doch eigentlich gar nicht in unsere heutige Zeit. Wir sind doch ständig in Aktion, haben in unserer technisierten Welt schon so viel erreicht; Abwarten? Geduld? - wird ignoriert aber nicht akzeptiert.

Geduldig warten auf den Start eines Kinofilms – wozu? Es gibt doch die Preview.

Geduldig warten auf neue Informationen aus der Tageszeitung am Morgen – wozu? Es gibt doch bereits am Abend vorher die online-Ausgabe.

Geduldig warten an der Kasse – wozu? Dann muss eben eine weitere geöffnet werden.

Geduldig warten beim Arzt – nicht länger als eine Viertelstunde bitte!

Geduld – im Sinne von untätiger Wartezeit, gibt es das noch? Warten auf einen langersehnten Brief, eine Mitteilung, die langsam und erwartungsvoll geöffnet wird? - Fehlanzeige, ins sekundenschnelle ist sie im PC abrufbar.

Die Geduld wurde aus unseren Lebensbereichen weitgehend verdrängt, so scheint es.

II. Der Schreiber des Jakobus-Briefes hat solche zeitlichen Leerstellen, die wir häufig mit Geduld in Verbindung bringen, aber meines Erachtens auch gar nicht so sehr im Blick gehabt.

Es geht ihm wohl vielmehr um die Geduld, die aufzubringen ist, wenn eine Lösung aus oder durch uns selbst eben nicht möglich ist. Und weil wir im Geduldig sein nicht sonderlich geübt sind, deshalb fällt es uns sicherlich auch schwer, wenn wir sie dennoch bisweilen haben müssen.

So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zum Kommen des Herrn.

Es ist Geduld aufzubringen, wenn die Beschleunigung, das Erreichen des Zieles nicht in unserer Hand liegt. Geduld ist sogar notwendig, wenn eben nichts anderes mehr von uns selbst ausgehen kann als einzig allein Warten; Warten auf eine Veränderung. Dazu gehört das Warten auf das Kommen des Herrn. Es ist das Warten darauf, dass endlich alles gut wird. Und es drängt sich auf, dass der Geduldige keineswegs untätig ist. Er kann die Zeit des Wartens als seine Zeit in positivem Sinne nutzen. Nutzen, um die Welt in der wir jetzt leben ein Stückchen besser oder erträglicher zu machen. Für sie, für mich und für andere.

Damit löst sich für mich die ursprüngliche Distanz zur Geduld auf und bekommt eine besondere gewollte Nähe. So wie früher auch die Fähigkeit zur Geduld als „Langmut“ bezeichnet wurde. Es ist eben jene Fähigkeit, warten zu können und das galt sogar als Tugend. Als geduldig erweist sich, wer z.B. bereit ist, mit ungestillten Sehnsüchten und unerfüllten Wünschen zu leben oder diese zeitweilig ganz bewusst zurückzustellen.

III. Langmut - sich zurücknehmen, geduldig sein mit anderen.

Wie oft habe ich, als meine Kinder klein waren, zugesehen, wenn sie eine Aufgabe selbst erledigten, obwohl ich es viel schneller und besser konnte. Wissen sie wie lange ein Kind von ungefähr fünf Jahren braucht, um seine Schnürbänder in den Schuhen selbst zuzubinden? Wissen sie wie lange es erst dauert, wenn sie es zudem noch eilig haben? Geduld haben, wenn sich die kleinen Finger kompliziert verschränken, die Zunge in einem Mundwinkel positioniert wird und die Anstrengung durch hörbares Schnaufen deutlich wird. Ich brauchte Geduld, wenn sie da so herumwurschtelten, bis sie es selbst hinbekamen. Und dann, wenn es gelungen war, strahlten mich die Kinderaugen an. Das war eine wunderbare Belohnung für meine Geduld.

Zeit der Geduld für das Reifen: vom Kleinkind zum Erwachsenen, von der Saat bis zur Ernte. Jakobus nimmt das seinerzeit bekannte Bild vom Bauern auf.

Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.

Die Zeit des Reifens der Früchte auf dem Feld ist für den Bauern, der mit modernster Technik den Acker bestellt immer noch da. Er weiß, wenn er zu viel düngt, um das Wachstum zu beschleunigen, wird die Pflanze nicht gedeihen. Er kann die Beregnung anstellen aber irgendwann sind auch die Wasservorräte erschöpft und vor allem, er kann den Regen nicht einfach abstellen, wenn es zu viel wird. Der Bauer ist auf Sonne, Regen und Wind angewiesen. Und es braucht Zeit, bis die Früchte reif sind.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ Lautet denn auch eine afrikanische Weisheit. Ich habe diesen Spruch von einer Pilgerschwester gehört und ich gebe zu, er hat mich beeindruckt. Wenn ich etwas noch schneller bearbeiten oder erreichen will und es mir nicht gelingt, dann denke ich des Öfteren an diese Weisheit. Ich merke, dass ich Geduld für die Lösung brauche, nicht nur - aber auch - bei komplizierten Fragestellungen. Ich kann meine Gedanken nicht beschleunigen, nicht beliebig viele Ideen produzieren. Ich muss warten, bis mir etwas einfällt, bis es in mich hineinfällt; ich weiß, ich selbst kann das nicht machen, so sehr ich mich auch anstrengt. Ich übe das mit der Geduld und spüre dabei manchmal sogar, dass eine Kraft darin liegt. Manches wird klarer. Sich in Geduld üben, bringt oftmals mehr als irgendetwas irgendwie zusammenzufügen.

IV. Sich in Geduld üben, ungestillte Sehnsüchte und unerfüllte Wünsche auszuhalten, nimmt die kleine Übung für Kinder und auch für manche Erwachsene in den Tagen des Advents auf. Das tägliche Öffnen eines Türchens - eben nur eines Türchens - am Adventskalender und in einer bestimmten Reihenfolge bis zum Weihnachtsfest.

Aber was ist mit den Wünschen, die nicht so einfach hinter „Türchen“ passen und auch nicht pünktlich zum Weihnachtsfest erfüllbar sind?

Was ist mit dem Wunsch nach Zuwendung, wenn lange Zeit niemand da war, keiner Zeit für einen Besuch hatte? Geduldig warten?!

Was ist mit dem Wunsch nach einer Partnerschaft, die unerfüllt ist? Wenn die Suche nach einem Menschen, der die Freude mit mir teilt und auch bei mir bleibt wenn es schwierig wird, schon so lange dauert? Geduld haben? Was ist, wenn die Enttäuschungen mit der Zeit immer größer und die Hoffnungen immer kleiner werden?

Was ist mit dem Wunsch nach Heilung? Geduld in der Zeit einer langen Krankheit, wie lange noch? Geduld, selbst dann noch, wenn die medizinischen Möglichkeiten längst ausgeschöpft sind?

Was ist mit dem Wunsch nach Erlösung aus einem langen Siechtum? Aushalten? Sich gedulden bis zum letzten Atemzug?

V. Langmut mit sich und anderen, diese Fähigkeit zur Geduld ist es, die ich auch aus dem biblischen Wort des Jakobus heraushöre. Ich höre aus dem Appell des Jakobus zur Geduld auch eine Bitte um die Gnade, sie gewährt zu bekommen.

Geduld als Gnade. Wie geduldig ist Jesus seinen Weg gegangen. Wie geduldig ist Gott mit uns und unserer Ungeduld.

Und dennoch ist die Zeit des Wartens nicht einfach. Jeder Tag will durchlebt sein, mit seinen Ängsten und Sorgen, mit den Bedrohungen und Anfeindungen. Das haben die Jünger hautnah gespürt als sie gemieden und verfolgt wurden. Sie warteten auf die versprochene Rückkehr Jesu seit Jahren. Wir haben vorhin im Evangelium davon gehört. „Er muss doch wiederkommen, die Zeichen sind für sie unverkennbar da“, so dachten sie wohl. Und Jakobus nimmt diese Erwartungshaltung seiner Brüder und Schwestern aus den ersten urchristlichen Gemeinden ernst. Angst und Bange war ihnen beim *Brausen und Wogen des Meeres*. Zeichen der Wiederkehr - wie viele Überflutungen und Erdbeben hat es in den vergangenen 2000 Jahren gegeben und dennoch ist der leibhaftige Jesus noch nicht wieder erschienen. Wieviel Leiden und Krieg hat diese Welt seit der Zeitenwende, seit Jesu Geburt schon gesehen. Und es heißt immer noch: **So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zum Kommen des Herrn.**

VI. Diesem Einfordern von Geduld, wie es Jakobus zugeschrieben ist, folgt ein weiterer Appell: **stärkt eure Herzen**. Es ist eine Erinnerung an den Dialog mit Gott, es ist eine Bitte um den Heiligen Geist, der uns begleiten möge in der Zeit des Wartens. Und es ist ein Aufruf aus dieser Gnade der Geduld heraus Kraft zu schöpfen, das Herz zu öffnen. Es ist auch eine Erinnerung an die Fähigkeit zu hoffen.

Der Aufruf, die Tür des Herzens weit zu öffnen und den Glauben an Jesus Christus hinein zu lassen erhöht die Chance das Geduldig sein durchzuhalten. Ich höre dahinter die Worte: Glaubt an Jesus Christus, sein Leben und Wirken hat es euch doch gezeigt. Hört auf ihn und folgt ihm nach. Das ist die Kraft, die die Herzen stark macht für die Schwierigkeiten und Leiden in der Welt.

Der Glaube bewirkt die Kraft der Geduld, der Ausdauer und der Aktivität, sich für den Weg Jesu zu entscheiden. Dieser Weg ist verbunden mit der Hoffnung auf Liebe, Heilung und Erlösung, Frieden und Sicherheit.

VII. Wir werden noch viel Geduld brauchen, um Kluge Entscheidungen zu treffen. Selbstmordattentate, Verschleppung, Flucht und Vertreibung werden uns auf eine große Geduldsprobe stellen. Die Lösung all der damit verbundenen Probleme wird von uns Geduld fordern. Dazu braucht es gestärkte Herzen. Solche, die die Hoffnung in sich tragen. Zur Geduld gehört die Hoffnung, sonst wäre sie sinnlos. Zur Geduld gehören Gelassenheit und Standhaftigkeit.

Geduld ist für mich geschenkte Kraft im und durch den Glauben an Jesus Christus.

Geduld möge geschenkte Kraft des Glaubens für die sein, die auf einen Besuch, auf Liebe, auf Heilung, auf Erlösung, Frieden und Sicherheit hoffen.

Seit über 2000 Jahren warten Christinnen und Christen auf die Wiederkehr Jesu. Damit ist eine Hoffnung auf ein Leben in Gottes Nähe verbunden. Es ist die Hoffnung, die Weihnachten mit dem Kind in der Krippe begonnen hat und über Karfreitag zum Osterfest führte. Und wir haben Grund zu dieser Hoffnung, weil es einen gibt, dessen Geduld unendlich ist. Es ist die Geduld Gottes mit seiner Schöpfung, mit uns.

Ich bin froh, dass Gott so geduldig ist, viel geduldiger als ich es sein kann. Ich freue mich, dass er immer Zeit für mich hat, wenn ich bete. Ich bin froh, dass er mit mir geduldig ist, wenn ich mal wieder nichts verstehe. Und ich bin froh, dass er sich immer aufmacht, um zu helfen. Mit Menschen, die besuchen, die mit mir durch das Leben gehen und mit denen ich gemeinsam hoffen kann auf eine Zeit des Friedens; **denn das Kommen des Herrn ist nahe.** Amen.

- L Kanzelsegen
 Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure
 Herzen und Sinne in Christus Jesus.
- G Amen.